

## Im Oberdorf. Flutkatastrophe vom 2. April 1876.



Hart am Abgrund hatte das Haus von Wagner Appel die Flut überstanden. Der Textauszug spiegelt 60 Jahre später die Wirklichkeit dieser Tage. Die Darstellung zeigt rechts die Wagnerei mit dem Krüppelwalm und, wie im Text beschrieben, das stark beschädigte Nachbarhaus der Familie Schreiber, die dank der Hilfe von Wagner Appel rechtzeitig fliehen konnte.

„An Stelle der gestrigen Flut gähnte von hier aus bis hinüber zur oberen Oberdorfstraße und weit hinauf zur Sommerau ein gewaltiger Abgrund mit steil abfallenden Rändern. ... Dort unten aber,

auf dem Boden des Abgrundes, floß still und friedlich der Mühlbach, so unschuldig, als ob er noch nie etwas angerichtet hätte. ... Rechts neben uns des Wagners Appel Haus hatte anscheinend wenig gelitten. Doch nebenan das Haus Schreibers, des Sandhofmannes, war böß zugerichtet; die Fluten hatten ihm die ganze Vorderfassade weggerissen, und man sah nur noch die hinteren getünchten Zimmerwände. Während des zweiten Unwetters schon waren die Bewohner geflüchtet. Nachbar Appel hatte ihnen von seinem Hofe aus eine Leiter an das hohe Küchenfenster gestellt und ihnen so die Flucht nach seinem Hause ermöglicht.“

*W. Geisenhof, W. Schleuß*